

Ein Beitrag zur Geschichte des österreichischen Erbfolgekrieges in den Jahren 1741 und 1742.

Mitgetheilt durch P. Marcus Stölzl in Wilhering.

Unter den Schätzen des Wilheringer Stiftsarchivs findet sich ein mächtiger Foliant, in Schweinsleder gebunden, mit der Aufschrift: *Annales Monasterii B. M. V. de Hilaria vulgo Wilhering Sacri Ordinis Cisterciensis ab Anno 1741 et sequentibus*. Das Werk enthält indes weniger, als der Titel verspricht, da sich die Aufzeichnungen bloss auf die Geschehnisse Wilherings in den Jahren 1741 und 1742 beschränken. Doch sind dieselben zum Theil geeignet, das grösste Interesse des Geschichtsforschers zu erregen: ich meine jene Abschnitte, welche den österreichischen Erbfolgekrieg betreffen. Die bisherigen Anschauungen über Einzelheiten desselben theils berichtigend, theils bestätigend und ergänzend, können sie einen höheren als localen Wert beanspruchen. — Der Verfasser ist zwar nirgends genannt, lässt sich aber durch Schriftvergleichung ermitteln: wir haben es ohne Zweifel mit Alan Aichinger zu thun, dem Verfasser der „*Notitia foundationis monasterii B. M. V. in Hilaria vulgo Wilhering*“ und der „*Topographie des Eydenbergs*.“ Geboren zu Freistadt in Ober-Oesterreich am 9. April 1705, trat derselbe am 1. November 1725 in das Stift Wilhering ein, wurde am 7. Mai 1730 zum Priester geweiht, vollendete hierauf in Prag seine theologischen Studien und verlegte sich dann in Wien 2 Jahre auf juridische Wissenschaften. Nach seiner Rückkehr zum Beneficiaten in Waxenberg ernannt, vertauschte er dieses Amt circa 1733 mit dem eines Priors, Novizenmeisters und Stiftsarchivars, war 1742—1753 Pfarrer in Ottensheim und wurde am 22. November des letztgenannten Jahres zum Abte des Stiftes gewählt. Als solcher schied er am 23. Dec. 1780 aus dem Leben. (Vgl. *Xenia Bernardina* III. S. 228.)

Wie aus diesen Angaben erhellt, befand sich der Verfasser in der glücklichen Lage, dasjenige, was er über die Kriegsereignisse der Jahre 1741 und 1742 erzählt, selbst zu beobachten. Aber auch die Darstellung der Thatsachen, für welche er nicht als Augenzeuge gelten kann, geht auf lautere Quellen zurück: der Verfasser schöpfte nämlich hier theils mittelbar (durch Abt Hinterhölzl, der mit Khevenhüller in Briefwechsel stand), theils unmittelbar aus den Berichten des Khevenhüller'schen Hauptquartiers.

1741.

Nachdem Carolus VI., römischer Kayser und ultimus [F. 15.] Augustissimae gentis Habsburgicae, zwischen den 19. und 20. Octobris des abgewichenen 1740.ten Jahrs, unser allergnädigster Vatter

und Landtsfürst, sein zergängliches Reich ohne Zweifel mit dem ewigen verwechlet, seynd jene betrübnsvolle Folgenen sogleich erfolgt, als selbe zwar seine getreue Unterthanen in seinen Erbkönigreich und Landten mit schrecken vorgesehen, aber nunmehr in diesem laufenden Jahr in der That und sach selbst empfunden. Es hat zwar Carolus, ein so vorsichtiger Kayser, König und Landtsfürst, nicht ermanglet, dasjenige vorzukehren, welches solchen Uebeln vorbeiegen solte, da selbiger die so bekannte Pragmatische Sanction oder Erbfolgerklärung Anno 1713 errichtet, welche auch nachgehends von allen österreichischen Königreichen und Erbländern angenommen, nicht weniger von dem Heyl. römischen Reich und denen vornehmsten europäischen Höfen und Potentien garantiret; vermög welcher nach ihrer Kayserlichen Mayestät und deroselben Männlichen Descendenz Abgang, auch dero Weibliche Descendenz aller dermahlen innehabenden Erbkönigreich und Landen nach dem Recht der Erstgeburt, mithin bey dem dermahlen erfolgten Casu die älteste Erzherzogin Maria Theresia in der succession folgen solte. Wie aber solche Pragmatische Succession ihr Zill und Ende erreicht, ist nach dem Tott des Kayser bekant worden; so gutt nemlich solche garantiret, so wenig ist solche beobachtet worden.

Fridericus, König in Preussen, ist noch abgewichenen 1740.ten Jahr in Unterschlesien mit einer zahlreichen Armée eingefahen, die Statt Bresslau, und mehrere alda haltbahre Orth und Stätt eingehnomen, und obwohlen zwar IHro königl. hung. und Boheimb. Mayestät Maria Theresia mit einer schenen Armée in diesen Jahr demselben entgegen gangen, so ist doch demselben unter Commando des Generalldfeldmarschall Grafen von Neuperg¹⁾ eine Battaille so übel geliefert worden, als übel der Ausgang derselben ware, da die Feind das Feld erhalten, villes Volckh auf Seithen der Unserigen eingebisset und folglich der König in Preussen in der Possession von Unterschlesien bis anhero verbliben, auch ihme von denen aldasigen Landtständen den 31. Octobris huldigen lassen. Ein solches Unternehmen des Königs in Preussen machte die Sach umb so leichter, das IHro Churfürstl. Durchleucht in Bayrn, Carolus Albertus, seine vermaintliche Ansprüch, welche er in einem in Truck herausgegebenen Manifest kund machte, auf die sammtliche österreichische Erbländer ausführen kunte. Er fahlete dannachero mit einer Armée, welche etwann auf 25.000 Mann sich beloffe und mehreren Thails aus französischen allirten Truppen bestundte, allhier in das Landt ein, und warè der 14. September, da solche Trouppen mehrern Thails alhier das

¹⁾ Wilhelm Reinhart, später Graf von Neipperg, Feldmarschall seit 1741. Vgl. Thürheim, Feldmarschall Otto Ferdinand Graf von Abensperg und Traun, S. 87.

Closter vorbey marschirten und ohne Wider [F. 16.] die Hauptstatt Linz in Besitz nahmen. Den 15. September folgte Ihre Durchlaucht Carolus Albertus in hoher Person selbst nach, welcher, da er nach vorgehender etwelcher schönern Compagnien Cavalleri mit hoher Generalitet umgeben, bey dem grossen Closterthor heranahete, hatte ihm der Herr Prelat¹⁾ in Beysein Ven. Conventus mit einer kurzen Andred begrüset und sich und die seinige zu hoher Gnad anbefohlen, welches Complement der Churfürst mit abgezogenen Hutt angehöret und geantwortet: „Euer Hochwürden haben sich nicht zu fürchten; es wiert Ihnen und Ihren Stüfft kein Leid widerfahren; ich befehle mich in Dero Andacht und Gebett.“ Da nun das Landt von aller Gegenwähr entblösset, ware dem Churfürsten sehr leicht, also gleich Linz, Enns, Steyr, das Camer-Gutt und ganz Oberösterreich in Besiz zu nehmen und selbiges mit seinen und französischen Trouppen zu besezen, derohalben er auch ihme mit vorgenomener offentlicher Solemnität den . . .²⁾ von allen so geistlichen als weltlichen Landständen huldigen lassen. Ess wendete sich hernach gedachte französische bayrische Armee nacher Unter-Oesterreich und gelangte biss nacher Ypss und Crembs, brachte vill Prandsteuer und Contribution ein, wie dann unter andern die Clöster Melck, Zwettel, Lilienfeld, St. Pölten villes gelitten, auch einige biss 50, 60 Tausend Gulden erlegen müssen. Da nun die Statt Wienn unter dieser Zeit sich in gutten Defensionsstandt setze, auch dem Feind von Seithen der königl. hung. Mayestät Trouppen einiger Widerstandt geschehen, wendeten sich die bayr. franz. allirte Völeker wider zurückh, marschirten über Freystatt³⁾ Böhmen zu, in Willens, die Statt Prag zu behaubten, welches auch geschehen, da wider Verhoffen zu obgedachter bayr. franz. Armee auch der Churfürst von Saxen und König in Pohlen, Fridericus Augustus der dritte, sich mit seiner Armee conjugieret, welche drey Allirte den 26. November nach zweymahligem abgeschlagenen Sturm selbige erobert. Das Closter hat bey solchen Kriegsunruhen, da gedachte Armee in Landt und umb Linz gelagert, und bey dem Hereinmarsch so viller ungeladenen franz. und bayr. Gästen nichts besonders gelitten, ausser dass selbiges und dero Unterthanen den Haber, Heu und Stroh, nebst villen Vorspannen hat liffern müssen, wie folget: 785 Mezen Haber, 965 Centen 95 Pfundt Heu, 1575 Schwaben Stroh, welches aber hinwiderumb von der hochlöblichen Landschafft vergüttet worden mit „1258 fl. 22½ kr.

¹⁾ Johann (IV.) Bapt. Hinterhölzl 1734—1750.

²⁾ 2. October. Vgl. Pritz, Gesch. des Landes ob der Enns II. S. 495.

³⁾ Ein Theil zog über Zwettl und Weitra. Vgl. Thürheim, Feldmarschall Ludwlg Andreas Graf von Khevenhüller-Frankenburg, S. 141.

[F. 17.] Den 29. November in Vigilia S. Andreae befandte sich Reverendissimus Dominus zwischen 3 und 4 Uhr abends bey dem Wasser auf der Anländt und Zufahrtstätt diessaiths des Mönlichförgen, die Arbeit beobachtend einiger Tagelöhner, welche erkaufte Holz von dem Wasser an das Land brachten. Jensaiths der Donau bey dem gedachten Münichsförgen wurden gesehen zwey Personen schlechter Kleidung, welche von dannen herauf dem all dortigen kleinen Gehölz oder Waldlein zugehieten; unversehens hierauf geschache herüber ein Schuss, vermuthlich aus einem Kugelrohr, welcher Reverendissimo Domino so nahe kometen, dass er die Kugl sehr wohl vorbeÿ prausen und sausen hörte. Man sache die zweÿ vor in Obacht genohmenen Personen die Flucht von dem Waldlein hinauf nach denen Bauernhöfen nehmen, denen der Gerichtsdienner bis in die Nacht, aber vergeblich nacheyllte.¹⁾

Wie feindlich die bayr. französ. Armee in Unter-Oesterreich gehandelt, haben mit mehreren bekräftiget so Geistliche als Weltliche, welche unter Commando eines bayrischen Hauptman als Gaisslen den 5. Novembris hier vorbeÿ nacher Inngelstatt in Bayrn abgeföhret worden, benantlich A. R. D. Dominicus Rüemer, Canonicus und Kamerer, P. Franciscus Mayr, Procurator in Collegio S. J. zu Crembs, Herr Joseph von Pitersfeld, Untercommissarius des V. Oe. M. B., Herr Leonhard Hölzel, des inneren, Herr Martin Hueber, des eusseren Raths zu Crembs, Herr Johann Georg Häppel, Camerschreiber zu Stain, Matthias Gans, Inspector, Matthaeus Wedl, Verwalter zu Grafen-Eckh, Carl Morabez, Verwalter zu Jüdhoff, Johann Michl Apfthaller, Rentschreiber zu Schückenhoff,²⁾ Bartolomäus Stibl, Verwalter zu Grumau, Friedrich Schwerdtner, Camerschreiber zu Felss, Franz Krna, Verwalter zu Neuen-Langbach, Franz Leopold, Verwalter zu Baumgarten. Franz Tischler, Ambschreiber zu Trässmaur, Matthias Hautthumb, Rentschreiber zu Guttenbrun. Unter diesen befandte sich auch ein Baron von Vitishhofen, welcher von denen Franzosen zu Fuss gefangen genohmen. Alle diese seynd mit einem Glas Wein bedient worden.

Nachdem sich die königl. hung. Armee unter Ihro Excellenz Feldmarschall Kevenhüller mehrers und weiter gegen Oberösterreich sich näherte, hat sich bey Zeitten, nemblich den 23. Decembris, die französische und bayrische Baggage, bestehend in vielen Wägen und Maullthieren, hier vorbeÿ nacher Passau und weiter

¹⁾ Darnach ist die Ueberlieferung, welche sich in der Wilheringer Gegend bis auf den heutigen Tag erhalten hat, die Uebelthäter seien 2 französische Soldaten gewesen, hinfällig.

²⁾ Vgl. Kinzl, Chronik der Städte Krems und Stein, S. 295: »Verwalter von Schidenhof.«

fort geflüchtet. [F. 18.] Die französische Bedeckung zu Fusse und zu Pferd ware allhier so feindlich und ungestümb, dass selbige, da der verlangte Pott oder Weegwaiser nicht alsogleich beyhandten, auf H. Prälaten wollen Feur geben; auch wurd auf den Bedienten, den Tafeldöcker, lossgeschossen, also dass mit dessen Lebensgefahr die Kügl an die Abtthey geflogen.

Den 30. December hat die königl. hung. Armee unter klueger Anführung Ihre Excellenz Herrn Feldmarschalln Grafen von Kevenhüller die von denen französischen und bayrischen Troupen auf das möglichste verschanzt und verpallasirte Enns und Steür attaquiret und zu dem Beschluss dises Jahrs, den 31. Decembris, erfolgte die erfreuliche Uebergaab beeder Stätten ohne gar wenigen Verlust deren Unserigen. Die allortten starkke bayrische und französische Besazung flichtete sich nacher Linz; allein es ist ihnen auch da das Quartir aufgesagt worden, wie hierunten zu vernehmen.

1742.

[F. 19.] Die von 2.ten Decembris abgewichenen Jahrs hier beständig auf Commando ausgesetzte Wacht bestehend in 40 Mann Franzosen und Bayrn, denen mann Holz, Liecht, auch einiges Essen und Quatir in den Neuen-Kellerstockh gegeben, denen Officiren aber auch täglich gebührenden Unterhalt in Speis und Tranckh gereichet worden, seynd den 3. Jenner dieses Jahr nacher Linz abgezogen. Das Stüfft hatte billige Forcht, an Blinderung Schaden zu leiden, zumahlen nachdem Enns und Steür an die Königlichen, wie oben gemeldet worden, an die Königlichen übergegangen, die franz. und bayr. allirte Völkher, welche über 10.000 Mann gerechnet wurden, samentlich in Linz von der königl. hung. Armee eingeschlossen und ihnen nur allein der Pass von Linz nacher Wilhering offen gestanden; ja wie man nach Uebergaab der Statt Linz allgemain und glaubwürdig vernommen, so ware auch deren Franzosen schon gefastes Vornehmen, ein solches zu verüeben. Gott hat es aber verhindert, und ware der 5. Jenner, da ein Commando königl. Husaren bestehend in 80 Pferd, zu Trost des Stüfft alhier eingetroffen, auch biss nacher Margaretten patrolliren ritten. Es wolte zwar der Obristleutennant von gedachten Husaren vorgeben, als hetten sye sichere Nachricht, dass in das Closter von denen Franzosen und Bayrn ein und anderes eingeflicht worden, da man aber selbigen das Widerige erweisen und dass solches mer ein falsches Angeben seyn müsse, haben sye sich befridigen lassen. Den 7. Jenner wurden zu Sicherhait des Closter 100 Mann Husaren von den Baronayschen¹⁾

¹⁾ Gemeint ist das Regiment Baranyay (Nr. 8). Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 130.

Regiment unter Commando eines Rittmaister und 2 Leutenant einquartiret. Diese, sowohl Mann und Pferd, seynd mit allen versehen worden. Es haben auch auf Anforderung H. Rittmaister ihme seine Mund- und Pferdportionen pr 20 fl. bezahlt werden müssen. Es wurde die Forcht noch mehrers gemündert, da den 8. Jenner¹⁾ ein Granadirshauptman [F. 20.] nachmittag eintraffe, welcher Befehl hat von Ihro Excellenz Herrn Feldmarschall Grafen von Khevenhüller, das Hauptquartir zu beordern. Zufolge deme umb 4 Uhr ruckhten in das Closter ein unter Commando Obristleutenant H. Grafen Gorani²⁾ 900 Mann deren Granadirern. Folgenden Tag mittags als den 9. Jenner folgte Ihro Excellenz Herr Feldmarschall Khevenhüller sampt der hohen Generalität, dann einige Compagnien von Croaten, Banduren und Husaren, also dass in Closter, Würtshaus, neuen Kellerstockh und denen Häusern gegen den Wäschhaus hinab, dann denen in Uhrfahr gegen Ottenshaimb über zwey Tausend und etwelche Hundert königl. Troupen einquartiret waren. Von der hohen Generalität fanden sich hieren Herr General Feldzeugmaister Graf von Wurmbbrandt, General Feldmarschall-Leutenant Graf Mercy de Argenteau, General Feldmarschall-Leutenant Graf Carl von Palffy, General Feldmarschall-Leutenant Graf Leopold von Palffy, General Feldmarschall-Leutenant Graf von Bernes³⁾, General Feldmarschall-Leutenant Graf Lusani⁴⁾, General Feldwachtmaister Dungen und andere hohe Staabsofficirs mehrere, unter welchen sich besonders in seinen halb tartarischen Aufzug ansehnlich machte der H. Baron von Trenckh⁵⁾, Obristwachtmaister von den Banduren und Barastinern, dann der H. Obristleutenant Menzel⁶⁾ von denen Husaren. Wie es nun bey einen solchen Quartier an Ungelegenheit und Unordnungen nicht fehlen kann, so war doch bei allen eine gänzliche Zufriedenheit zu finden. Diese auch zu erhalten, mann sich beflissen alles nothwendige so viell möglich herbey zu schaffen, und hat sogar jeder Mann seine tägliche Portion an Fleisch, Brod und Tranckh bekommen.

¹⁾ Die Chronik des Propstes Johann Georg (bei Pritz a. a. O. S. 501) gibt den 7. Jänner an, ebenso, dieser Quelle Vertrauen schenkend, Pritz, Thürheim u. a.

²⁾ Johann Graf Gorani, Generaladjutant Khevenhüllers. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 153.

³⁾ Casimir Heinrich Graf Wurmbbrand-Stuppach; Anton Graf Mercy d'Argenteau; Karl Graf Palffy; Leopold Graf Palffy; Joseph Graf Bernes. Die 2 letzten waren nur Generalmajore. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 153.

⁴⁾ Erscheint nicht im Verzeichnisse der unter Khevenhüller befehligenden Generale bei Thürheim, Khevenhüller, S. 153.

⁵⁾ Freiherr Franz von der Trenk. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 155 ff.

⁶⁾ Johann Daniel von Menzel. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 158 f.

Solches Wilheringisches Hauptquartir ware nicht weniger glückselig an guten eingeloffenen Zeitungen, welche wehrend der Zeit vorbey gegangen, wie aus folgendten Diario zu ersehen.

Den 10.ten¹⁾ seynd IHro Excellenz H. Feldmarschall unter Beglittung 10 Granadiers-Compagnien piquetten, und wo zugleich die ganze Armee in Bereitschaft gestandten, Linz zu recognosciren geritten, allwo sye ganz nahe ankomen und die feindlichen Gegenweranstellungen gar genau beobachtet haben Den 11.ten ist Kriegs Rath gehalten worden mit dem Entschlus, was bey vorgefundenen Recognoscirungs-Umständen zu thun, der H. Obristwachtmaister Campitelli nacher Wienn abgeschickhet worden, und zumahlen auf Verlangen IHro Excellenz H. Feldmarschall der Herr Prelat seiner Excellenz ein Charten von Kirnberg und der Situation Linz gelassen, [F. 21.] hat ihme solche so gefahen, dass er selbige mit gedachten Adjutanten Campitelli IHro Majestät der Königen überschickhet, welche, nachdeme sye copieret wierd seyn, widerumb anhero solle geschickht werden. Es hat solche Charten Reverendissimus Dominus wegen des erkaufften Wildpähns verfertigen lassen. Den 12.ten Jenner lieffe in Hauptquartir die Kundtschafft ein, dass aus Linz 300 feindliche Pferdth sich haben sehen lassen. Die auf denen Vorposten befundene Husaren haben sich sogleich zu Pferd gesezt, in Willens, auf jene loszugehen und sye zuruck zu treiben; selbe aber haben es nicht erwartet, sondern seynd gleich von selbst wider zuruck in die Statt gewichen.

Den 13. Jenner ist der H. Obristwachtmaister Trenk befohlen worden, einen feindlichen Vorposten bey Linz aufzuheben, welches er auch glücklich ins Werk gesezt.²⁾

Den 14.ten dito hat H. General Bernklay³⁾ einberichtet, er habe zwey bayrische Magazin unweit Ober-Oesterreich, als zu Fürstenzell und Willibald, ausgekundtschafftet und auch solche aufgehoben und das Materiale zuruckh in Oesterreich geschickhet.

Den 15. dito ist von Herrn Obristleutenant Menzel die Nachricht aus Vilshofen eingeloffen, er seye gestern vor gedacht

¹⁾ So auch Pritz a. a. O. S. 502. Thürheim, Khevenhüller, S. 168 verlegt die Recognoscierung auf den 11. Jänner, ohne jedoch eine Quelle anzugeben.

²⁾ Vgl. Pritz a. a. O. S. 501: »Am 7. Januar erschien ein Aufruf Marien Theresiens, wodurch die Bewohner Oberösterreichs aufgefordert wurden, sich zu bewaffnen und in Baiern einzufallen. . . . Bärenklay und Trenk rückten schnell vorwärts ins bairische Land und besetzten Ried.« Ebenso Thürheim, Khevenhüller, 169. Da ferner beide berichten, dass sich Bärenklay von Ried nach Schärding gewendet und bereits am 14. daselbst eingetroffen sei, so muss, wenn man diese Angaben mit unserer Chronik in Einklang bringen will, die Besetzung jener Stadt in die Zeit vom 9. bis 12. Jänner verlegt werden.

³⁾ Generalmajor Johann Leopold Freiherr von Bärenklay. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 153.

Statt gerucket¹⁾, worinen 300 Mann von dem Landtfahn gelegen, die aber mit Flucht sich salviret, und die Statt hat sich ergeben, worinen auch ein guttgefiltes Magazin ist gefundten worden. Eben disen Tag haben des commandirenden Herrn General Excellenz den Bruckhauptman Eschenauer ruffen lassen, dem Befehl ertheiltt wurde, bey Wilhering eine Brucken über die Donau zu schlagen, welche auch bey dem Schöffstadl in gleicher Linie hinüber gegen Ottenshaimb inerhalb wenigen Tügen verfertigt wurde.

Den 16. Jenner hat der in Linz befindliche Feind einen starcken Ausfahl auf das bey Klein-Münichen stehende Savoyische Regiment Dragoner²⁾ gethan, in Willens dieses aufzuheben. Es hat ihme aber sein Antrag müsslungen, indeme ihme der schon warttende und fertig gestandene Regimentscommandant H. Obrist Graf Gross soglaich unbeliebt empfangen, und hat sich bey diser Gelegenheit erwentes Regiment unter gutter und tapferer Anführung des gemelten Herrn Obristens recht distinguiret, sofort den Feind zurück getriben und ihme bis an die Palisaten nachgejaget. dabey den französischen Obristen über ein Dragoner Regiment nahmens Romain³⁾ nebst 2 französischen Hauptleuten, 2 Leutenanten und einen Voluntaire, dann 130 Unterofficir und Gemeine, unter welchen 20 blesirte seynd, zu Kriegsgefangenen bekomen. Auf einer andern Seithen haben auch die Husaren über 200 Mann Infanterie und Cavallerie nebst einigen Pferden aufgehoben.⁴⁾

[F. 22.] Den 17. dito ist der Bericht von der anderen Seithen der Donau, nemblich von dem zu Gallneykierchen unter dem H. Obrist Baron Eberfeld⁵⁾ gestandenen Commando eingegangen, das eben Tags vorhero 3000 Mann Infanterie und ein Regiment Gavallerie an ihn gekomen und er von disen an allen Orthen des Marekh angefahren worden. Er hat demnach, umb sich gehörig zu defendiren, die Infanterie in die Häuser und die Cavallerie herausen postiret; die letztere hat zwar anfangs etwas

¹⁾ Nach Thürheim, Khevenhüller, S. 169, traf Menzel bereits am 13. Jänner in Vilshofen ein. Auch dessen weitere Nachricht, Menzel habe schon am 8. Jänner Schärding besetzt, steht mit der Angabe unserer Chronik, dieser sei am 9. Jänner mittags in Wilhering angekommen, im Widerspruch, lässt sich wenigstens mit derselben nur schwer vereinigen.

²⁾ Dragoner-Regiment Savoyen (Nr. 13). Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 130.

³⁾ Du Romain. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 314. Statt »Romain« soll es übrigens nach Thürheim a. a. O. S. 179 »Tourraine« heissen.

⁴⁾ Vgl. Pritz a. a. O. S. 503: »Gegen 400 Mann sammt einem Obrist und mehreren Officieren wurden gefangen, viele niedergehauen«; Thürheim, Khevenhüller, S. 173: »1 Obrist, 2 Hauptleute und 130 Mann, unter den 20 Verwundete, wurden von den Dragonern gefangen genommen; auch auf anderen Punkten hatten die Husaren 200 Mann, theils Fussvolk, theils Reiter, abgefangen.«

⁵⁾ Hermann Freiherr von Eberfeld, Obrist des Infanterie-Regimentes Schulenburg (Nr. 21). Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 161.

weichen müssen, indem selbe von der feindlichen Infanterie dergestalten angefahren worden, dass nicht zu beschreiben seye. indessen habe er mit seyner beygehabten Infanterie sich in tapfere Gegenwehr gesezt, dass das Wohlverhalten ob deme abzunehmen, umb weillen der Feind mit Hinterlassung über 200 Totten, wo unter unter denen 4 Oberofficirs auch der Obrist von Regiment Royal Vaissau ¹⁾ sich befunden, und einer Menge Plessirte ²⁾, davon auch 3 bey ihme waren, sich unverrichteter Dingen, da auch widerumb die Cavallerie angedrungen, auf einen nechst an gelegenen Berck zuruck und folglich gar nacher Linz begeben. Das Feür hat gedaurt von 6 Uhr fruhe bis halber 10. Die feindliche plessirte Officir haben ausgesagt, das sye aus Mangel deren Lebensmittel disen Ausfahl haben machen müssen. Von denen unserigen Preyssingl-Dragonern ³⁾ 2 tott, 12 plessirt, item 2 Pferd tott; 3 Officirs und 8 Gemaine seynd plessirt worden. Item ist heunt abends in das Hauptquartir von Schärding die Nachricht komen, ein feindliches Corpo, aus Böhmen marschirend, seye in dasige Gegend eingeruckhet, umb das unserige zu vertreiben. Den 18. fruhe aber kame schon der Livingsteinische Hauptmann Mazetti mit der erfreulichen und frohen Nachricht von Scherding, welcher gestalten der Herr General Baron von Berneklau seiner habenden Ordre gemäss, auf einen ankomen den Feind gleich loszugehen, es auch tapfer in das Werckh gerichtet habe. Der Feind hat in Sinn gehabt, jenen mit der Besatzung aus Scherding herauszujagen. Seinen Antrag hat er wohl ausgesonnen, dann er in Erfahrung gebracht, dass die Husaren von Fürstenzell einige Fourage nacher Schärding senden, welche sye mit einen Cornet und 16 Mann begleiten lassen, die eben des Morgens fruhe umb 3 Uhr angelanget seynd, und haben begehrt, in Schärding eingelassen zu werden. Der vorsichtige Commandant H. Baron Bernklau aber hat nicht willfahrt, sondern dieser Convoy den Tag abzuwahrten befohlen. Der Feind, welcher [F. 23.] deme nachgeruckht, umb zugleich mit einzutringen, hat sich in seinen Antrag geirret, und hat die gemelte Convoy ein Stund vor Tags attaquiret und sich darauf gleich in den noch nicht verfertigten Graben der Tête-de-pont am Ihnn geworffen, und daraus ein grausames Feür gemacht. Der tapfere Commandant hat zwar gleich anbrechenden Tags einen Ausfahl thuen wollen, nachdem er aber damahlen keine gutte

¹⁾ Infanterie-Regiment Royal des Vaisseaux. Der Anführer hiess Duc du Chatel. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 173, 314.

²⁾ Vgl. Pritz, a. a. O. S. 503: »200 Feinde, worunter ein Oberst, blieben todt, der französische Anführer wurde nebst vielen andern verwundet.« Ebenso Thürheim, Khevenhüller, S. 173.

³⁾ Gemeint ist das Regiment Preising (reduciert). Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 130.

Würekung hat vorsehen können, so er es bis Nachmittag umb 1 Uhr gesparret, wo es ihm auch geglücket, dass er die 6 Granadiers-compagnien aus den Graben mit grossen Verlust und Hinterlassung meistentheills Tott und Blessirten vertriben und daraufhin auch den Rest der feindlichen Macht in die Flucht getriben, welche annoch bestandten in 3 Infanterie-Regimentern, als Minuzi, Moravizky und Hollstain.¹⁾ Unsererseiths werden ungefehr zwischen Tott und Plessirten 60 seyn gelassen. Doch ist unter denen ersteren von denen Oberofficieren keiner, woll aber seynd plessiret worden der Hauptmann Stupiniano von Guiloy, der Leutenant Ruprecht und Hauptmann Bogner. Widerumb Nachmittag ist die Nachricht eingeloffen, dass der Herr General Bernklau und Obrist Menzl den geflichten Feind abermahl attrapirt, selbigen bis in die Nacht verfolget und zerstreuet, also zwar dass 4 Stuckh, 1 Haubiz mit aller Munition erobert und endlich der Feind auf das Haupt in die Flucht geschlagen worden. Gefangene seynd eingebracht worden 18 Officirs, Gemaine 406 Mann, item seynd 50 Trommeln, 17 Spontons von Officirn, vill Wägen mit Munition und Proviand ohne der grossen Beutt, welche die Husaren gemacht haben, erobert worden.²⁾ Der Herr General Bernklau hat sich bey dieser Action in der Nacht aus Versehung verritten; indeme er glaubte, unter die Husaren zu komen, so ist der den feindlichen Dragonern in die Händ komen. Es hat ihm auch schon ein Tambour und ein Gemeiner handvest machen wollen. Den Tambour aber hat er sogleich einen Hüb mit den Degen angebracht und dem Dragoner solchen in das Gesicht gestossen, dass die Pistollen, die er³⁾ ihm schon angesetzt, dardurch ausgeschlagen und der Schuss in die Luft gegangen.

Den 20.ten ist das Hauptquartir naher Freyling in das Schloss des H. Baron von Kautten verleget worden, zufolge

¹⁾ Richtig: Minucci, Morawiski und Hohenzollern. Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 170: »In der Nacht vom 16. auf den 17. setzte sich Graf Törring . . . von Passau nach Schärding in Marsch. Zum Gelingen dieser Unternehmung mussten sich die Truppen verborgen halten bis Brückenkopf, Brücke und Stadthor, durch Heuwagen gefüllt, die erwünschte Gelegenheit zum Eindringen böten . . . Indess verhinderte Uebereilung jeden Erfolg. Kaum zeigte sich die Wagenreihe, als die bairischen Vortruppen mit der aus 1 Cornet und 16 Husaren bestehenden Bedeckung zu plänkeln begannen. Durch die dabei gefallenen Schüsse wurde die Besatzung allarmirt, Bärenklau liess sogleich die Thore sperren und die Heuwagen ausschliessen . . . Baierische Grenadiere wurden nun zum Angriff auf den Brückenkopf befehligt und bemächtigten sich auch bald desselben.« Es bedarf kaum der Bemerkung, dass diese Darstellung schon aus inneren Gründen wenig glaubwürdig erscheint.

²⁾ Vgl. Thürheim, Khevenhüller, S. 171: »150 Baiern blieben auf dem Kampfplatz; 500 wurden gefangen, 10 Fahnen, 5 Kanonen, 1 Haubitze, 5 Munitionskarren und 1000 Feuergewehre wurden von den Oesterreichern erobert, die in diesem glänzenden Gefechte nur 19 Todte und 77 Verwundete hatten.«

³⁾ Der feindliche Reiter.

dessen Ihre Excellenz H. Feldmarschall Khevenhüller, nachdem er gegen Herrn Prelaten über die empfangene Hoflichkeiten eine besondere Vergnügen gezeigt, auch desselben Fleiss und Sorgfältigkeit in Herbeyschaffung alles Nöthigen wehrenden solchen Hauptquartier Ihrer königl. Majestät der Königin anzuräumen versichert, sich nach eingenommenem Mittagmahl dahin verfiel. Gleich hierauf lieferte die Nachricht ein, wie dass Ihre königl. Hoheit der Herrzog von Lothringen, Grossherrzog von Toskana, hier einzutreffen gedenkete, derothalben dann alle samentliche Granadirs sich in parada [F. 24.] stellten; zumahlen aber die Abreis Ihrer Excellenz des Fehldmarschall selbigen unter dem Herweg unterbracht wurde, hat selbiger sich nacher Freyling begeben.¹⁾

(Schluss folgt im nächsten Hefte.)

De Canonis Missae Apostolice cum nova dicti Canonis explanatione Disquisitio Critico-Liturgica.

Auctore R. P. D. Francisco Beda Plaine, O. S. B.

Exordium: De pretio Canonis Missae.

Liturgia, quae jure merito habetur a Theologis quasi fons seu praecipuum instrumentum Traditionis non scriptae in Ecclesia,²⁾ nihil nobis offert augustius seu sublimius sacrificio altaris, in quo innovatur mystice et incruente immolatio vera et cruenta Christi in Golgotha. Porro in hoc ipso sacrificio altaris tam veneratione digno, adest pars quaedam majoris adhuc momenti, quam preces antecedentes aut sequentes, et alii ritus praeparant seu adornant et ditant, scilicet Canon Missae seu Actionis, id est ea pars sacrosancti sacrificii, in qua explicite

¹⁾ Darnach ist Arneth, Maria Theresia II, S. 9, im Irrthume, wenn er schreibt: »Am 21. Jänner 1742 traf er (Franz von Lothringen) in Khevenhüllers Hauptquartier zu Wilhering ein und übernahm wenigstens dem Namen nach das Commando.« Ueberhaupt ist die Verlegung des Hauptquartiers von Wilhering nach Freiling bisher völlig unbekannt. Selbst Stülz behauptet in seiner Geschichte des Stiftes Wilhering S. 356: »Feldmarschall Khevenhiller (schlug) in Wilhering sein Hauptquartier auf vom 7. bis zum 24. Jänner d. i. bis zur Capitulation der Stadt Linz.« Wenn dann Arneth (S. 10.) weiter erzählt, der Grossherzog habe dem Feldmarschall ein Porträt der Königin mit einem Schreiben derselben überbracht, dieser habe es bei offener Tafel mit lauter Stimme vorgelesen und bei den anwesenden Officieren eine so weihevollte Stimmung erzeugt, dass sich alle von ihren Sitzen erhoben und schwuren, Gut und Blut für ihre angebetete Königin zu opfern, so ist nicht Wilhering, wie Arneth und nach ihm Thürheim, Khevenhüller, S. 175, annehmen, sondern Freiling Zeuge dieser Begeisterung gewesen.

²⁾ Bossuet: Etats d'Oraison, lib. 6 initio.